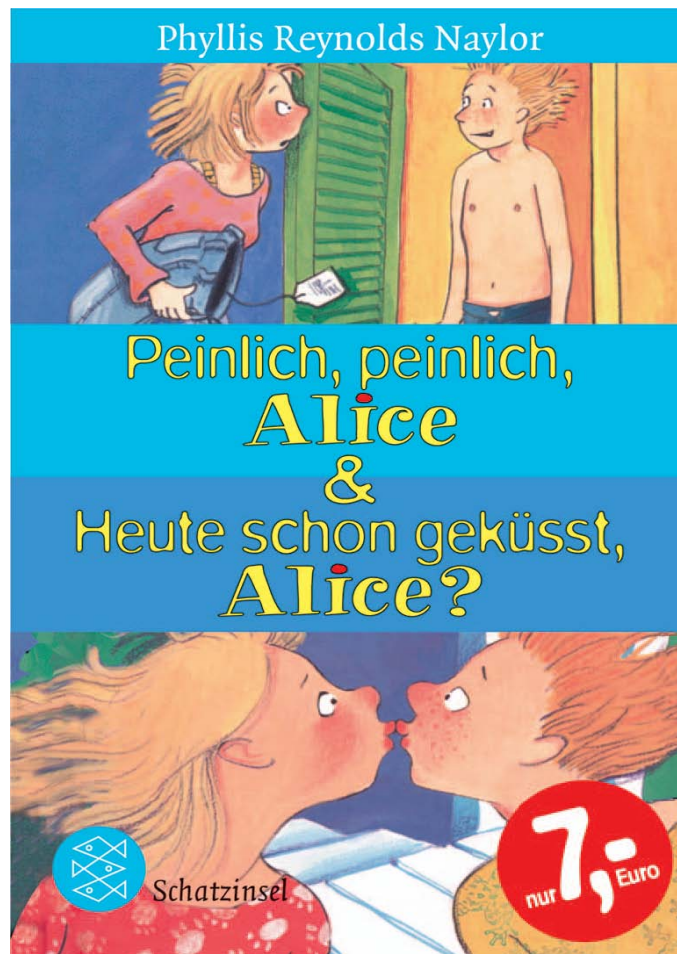


Unverkäufliche Leseprobe des Fischer Taschenbuch Verlages

Phyllis Reynolds Naylor
Peinlich, peinlich, Alice &
Heute schon geküsst,
Alice ?



Preis € 7,00

Preis SFR 12,00

336 Seiten, Broschur

ISBN 3-596-50970-X

Fischer Taschenbuch Verlag

Übersetzt von Sabine Rahn

Gattung: Sammelband

Ab 10 Jahren

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006

Kapitel 1

EIN KUSS FÜR TARZAN

Im Sommer zwischen der fünften und der sechsten Klasse verändert man sich. Bei mir war der Auslöser die Schachtel mit Buntstiften – zweiunddreißig Farben, sogar Weinrot und Kupfer. Ich räumte sie gerade für unseren Umzug nach Silver Spring in eine Kiste, als mir einfiel, wie ich im Kindergarten immer Buntstifte gegessen hatte.

Ich hatte sie nicht nur gegessen. Einmal hatte ich mir aus Langeweile zwei Stifte in die Nasenlöcher gesteckt, mich über meinen Tisch gelehnt und meinen Kopf von einer Seite auf die andere gewiegt – wie ein Elefant mit Stoßzähnen. Meine Kindergärtnerin hatte damals nur gesagt: „Alice McKinley, was um Himmels willen tust du da?“

Der Gedanke an diese Buntstifte in meiner Nase und an die Kindergärtnerin war mir so peinlich, dass meine Hände anfangen zu schwitzen und meine Wangen rot wurden. „Das war garantiert das Blödeste, was ich je angestellt habe“, dachte ich.

Nachdem ich die Buntstifte eingepackt hatte, fand ich ein Gedicht, das ich in der dritten Klasse geschrieben hatte:

„Viele Tropfen sind im Meer
und am Himmel viele Sterne.
Doch wo ich schaue hin und her,
hab ich dich besonders gerne.“

Ich hörte sofort auf, mir wegen der Buntstifte Gedanken zu machen, und wollte vor Scham über dieses Gedicht am liebsten im Boden versinken. Wisst ihr, für wen ich das geschrieben hatte? Meinen Vater? Meinen Großvater? Tante Sally? Nein! Für unseren Milchmann, als seine Firma aufhörte, die Milch nach Hause zu liefern. Er hatte so traurig ausgesehen, als er uns diese Nachricht überbrachte. Dabei hatte ich ihn kaum gekannt.

Ich machte mir plötzlich große Sorgen, als mir der Milchmann wieder einfiel, denn ich fragte mich, ob er wohl noch leben würde – und ganz tief in mir drin hoffte ich irgendwie, dass er schon von dieser Erde verschwunden wäre. Ich fragte mich auch, ob meine Kindergärtnerin wohl noch leben mochte. Was, wenn ich ihr morgen zufällig auf der Straße begegnete? Würde sie sich an mich erinnern als das Mädchen mit den Buntstiften in der Nase?

„Das waren zweifellos die beiden peinlichsten Dinge, die ich je in meinem Leben getan hab“, dachte ich. Aber dann fielen mir dieses große Stück Pappe und dieser Junge namens Donald Sheavers ein.

Donald war dumm und gut aussehend, und ich mochte ihn damals sehr.

„Kommst du zum Fernsehgucken rüber, Donald?“, konnte ich sagen, und er kam rüber, und wir sahen fern – immer die Sendungen, die *ich* wollte.

Wenn ich dann später sagte: „Ich glaube, es wird Zeit, dass du wieder nach Hause gehst“, dann ging er wieder nach Hause.

Ich wette, wenn ich je gesagt hätte: „Trag doch

deine Kleider mal falsch rum, Donald“, dann hätte er seine Kleider sofort falsch rum angezogen. Aber das habe ich nie zu ihm gesagt, denn wie schon erwähnt, ich mochte ihn. Eines Tages fand ich dieses große Stück Pappe.

Es war der Karton von unserer neuen Waschmaschine.

Paps hatte die alte nicht mehr reparieren können, aus der Lesters Hemden immer völlig zerknüllt herausgekommen waren. Deswegen bekamen wir dieses Luxusmodell mit Bügelgang, und ich durfte die Pappe behalten.

Ich lag draußen im Gras, im Schatten meines Pappkartons, und ich dachte an diesen alten Tarzanfilm, den ich kurz vorher im Fernsehen gesehen hatte. Darin trieben Tarzan und Jane auf einem Floß auf dem Fluss und küssten sich. Was sie nicht wussten, war, dass das Floß auf einen Wasserfall zutrieb. Kurz bevor es die Felsen hinabstürzte, griff Tarzan nach einer Liane, nahm Jane in die Arme und schwang sich mit ihr ans Ufer. Das war alles. Aber plötzlich wollte ich unbedingt wissen, wie es war, auf einem Floß geküsst zu werden, während gerade mein Leben in Gefahr war. Genau in dem Moment dachte ich an Donald.

„Donald“, sagte ich, als er rüberkam, „wollen wir Kino spielen?“

„Ja“, sagte Donald. Er sah sogar wie Tarzan aus. Er hatte dunkle Haare, braune Augen und lief den ganzen Sommer über mit abgeschnittenen Hosen herum.